

Tief beeindruckt vom Thema Metall

Werk bietet Schülern interessante Einblicke in die Produktion: Vom kleinen Achslager bis zur Radnabe für Giganten

Faszinierend, wieviel „Staßfurt“ in Straßen- und Schienenfahrzeugen der Welt steckt. „Ihr könnt daran mitarbeiten“, vermittelt das Silbitz-Werk (ehemals „Achse“) Schülern, die sich am Tag der Berufe informieren.

Von Falk Rockmann
Staßfurt • Präzise Teile, die zig-Tonnen schwere Loks tragen – riesige Motorenkolben, die Schiffe antreiben – Radnaben für die größten Minen-Trucks der Welt. Es ist faszinierend, was in Staßfurt an Fahrzeugteilen bearbeitet wird. Sie kommen von Gießerei-Standorten der Silbitz-Group in die Salzstadt, wo sie beispielsweise Zerspanungsmechaniker unter ihre Fittiche nehmen, bevor die Teile von renommierten Konzernen wie Bombardier oder Liebherr in Schienen- oder Spezialfahrzeugen eingebaut werden.

Da der metallverarbeitende Betrieb in Staßfurt händeringend Nachwuchs für solche Fachkräfte sucht, war es für Werkleiter Steffen Russ selbstverständlich, einmal mehr Schüler anlässlich des „Tags der Berufe“ einzuladen. Es folgten Achtklässler der Sekundarschule Am Tierpark Staßfurt, einer Förderschule aus Sandersleben und auch Schüler der Berufsbildenden Schulen Aschersleben-Staßfurt.

Beim Rundgang nimmt Russ kein Blatt vor den Mund: „In der Metallverarbeitung darf man sich nicht davor scheuen, sich dreckig zu machen.“ Und er lässt keinen Zweifel daran, dass die Auszubildenden von Anfang an Verantwortung übertragen bekommen. „Bei uns werden sie nicht einfach neben die Maschine gestellt oder im Büro zum Kaffeekochen angeleitet.“ Russ macht deutlich, dass hier Grundtugenden wie Pünktlichkeit, Ehr-



Auch solche Radnabenteile für gigantische Muldenkipper, die in Tagebauen arbeiten, werden in Staßfurt bearbeitet. So ein Teil wiegt schonmal sieben Tonnen. Es geht auch kleiner – mit Deckel für Radatzlagergehäusen mit fünf Kilogramm Gewicht – aber auch weit- aus größer, wenn Motorengehäuse für Windkraftanlagen mit 25 Tonnen auf der Werkbank liegen.

Fotos: Falk Rockmann

lichkeit, Einsatzbereitschaft und Ordnung große Bedeutung beigemessen werden und - dass der Beruf des Zerspanungsmechanikers sogar einer für Frauen sein kann. Beim letzten Staßfurter Berufsorientierungstag habe ein Mädchen Gefallen daran gefunden – und wird eine Lehre bei Silbitz beginnen.

Auf der anderen Seite können junge Männer hier An der Liehe auch im Großraum-Büro fündig werden. So gab die angehende Industriekauffrau Stefanie Schröder einen kurzen

Einblick in ihr Berufsbild, welches zwischen Angeboten und Vertrieb auch Problemlösungen verlangt. „Man muss kein Mathe-Genie sein, aber logisch denken und mit Zahlen umgehen können“, so die 25-Jährige aus Löderburg, die sich nach einer kaufmännischen Lehre nun für diesen Beruf entschieden. Deutsch- und Englischkenntnisse wären noch eine Voraussetzung. Mindestens einen guten oder sehr guten Realschulabschluss benötige man auch für die Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann



Werkleiter Steffen Russ (3. von links) und Auszubildender Tom Son Dinh Xuan (3. von rechts) erklären Schülern und Vertretern der Arbeitsagentur des Salzlandkreises und der Stadt die Bearbeitungsschritte für ein Fahrzeugteil auf einer Taktstraße.



Auch in Büroberufen bildet die Silbitz-Group in Staßfurt aus. Kathrin Sander, Assistentin der Werkleitung (Mitte) und Auszubildende Sarah Keller (3. von links) führen die Schüler durch das Großraumbüro, wo unter anderem Kauf- und Vertriebsleute Hand in Hand arbeiten.

le herstellt, wenn man sagen kann: Das habe ich gemacht.“

Max Trümper schwärmt von den verschiedenen großen Produkten, die man hier in Einklang von Hand und Maschine herstellen kann. Und der Staßfurter findet einfach: „Hier zu arbeiten, wäre schön.“ Zudem hatte er auch den Eindruck, Umgebung und Mitarbeiter seien nett.

Als „verrückt nach Metall“ beschreibt sich gar Sergei Laev. Der 15-Jährige ist „tief beeindruckt von der interessanten und vielfältigen Arbeit mit

Hand und großen Maschinen“.

Werkleiter Russ verabschiedete die jungen Besucher mit der Hoffnung, dass man sich vielleicht wiedersehe.

Im nächsten Jahr ist es für die jetzigen Achtklässler an der Zeit, sich zu bewerben. So sieht es auch Cornelia Bender, Bereichsleiterin der Agentur für Arbeit Bernburg. Über 40 Ausbildungsberufe hätten die Jugendlichen im Salzlandkreis zur Auswahl. Immerhin 890 Lehrlinge werden momentan hier gesucht. Schwerpunkte: Metallbau und Pflege.